

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil:

Einleitung

Erstes Kapitel: Einführung in den Untersuchungsgegenstand 3

Zweites Kapitel: Gang der Untersuchung..... 9

Zweiter Teil:

Begriffliche, gesetzliche und empirische Grundlagen

Drittes Kapitel: Begrifflichkeiten 15

A) Drogen 15

I. Die Illegalisierung bestimmter Substanzen..... 17

II. Die Drogen-Definition der Weltgesundheitsorganisation..... 18

B) Drogenmißbrauch und -abhängigkeit 20

I. Akute Intoxikation 20

II. Schädlicher Gebrauch (Mißbrauch) 21

III. Drogenabhängigkeit 23

C) „Drogenkriminalität“ 26

*Viertes Kapitel: Statistische Angaben zum Drogenkonsumverhalten
und zur „Drogenkriminalität“ in Deutschland*..... 28

A) Verbreitung von Drogenmißbrauch und -abhängigkeit..... 28

I. Historischer Überblick 28

II. Gegenwärtige Situation 30

B) Auftreten von Kriminalität drogenmißbrauchender
und -abhängiger Täter 33

I. Kriminalität im Zusammenhang mit illegalisierten Drogen 33

II. Kriminalität im Zusammenhang mit Alkohol 35

<i>Fünftes Kapitel: Überblick über staatliche Reaktionsmöglichkeiten auf intoxikierte und/ oder drogenabhängige Straftäter</i>	39
A) Berücksichtigung einer Intoxikation.....	39
B) Reaktion auf straffällige Drogenabhängige.....	40
<i>Sechstes Kapitel: Zusammenfassung zum Zweiten Teil</i>	43

Dritter Teil:

Kausalkonstruktion des § 64 StGB

Darstellung und Diskussion bestehender Streitfragen

<i>Siebentes Kapitel: Verortung des § 64 StGB im System der Zweispurigkeit</i>	49
A) Orientierung der Strafen an der Tatschuld des Täters	50
B) Orientierung der Maßregeln an der künftigen Gefährlichkeit des Täters... 51	
<i>Achtes Kapitel: Zweck des § 64 StGB</i>	52
<i>Neuntes Kapitel: Anordnungsvoraussetzungen</i>	54
A) Hang, Drogen im Übermaß zu konsumieren	54
I. Übermaß.....	55
II. Hang	55
1. Neigung im Sinne einer Drogenabhängigkeit	55
2. Neigung auch unterhalb der Schwelle zur Abhängigkeit	56
3. Stellungnahme	57
B) Symptomzusammenhang zwischen Hang und Anlaßtat	60
I. Anlaßtat	60
1. Schuldfähigkeit.....	60
2. Erheblichkeit der Anlaßtat.....	62
II. Symptomzusammenhang	63
1. „Im Rausch begangen“	64
2. Auf den Hang des Täters zurückgehend.....	65
a) Bereich der Beschaffungskriminalität	66
b) Bereich der „Folge-“Kriminalität	67
3. Resümee zum Symptomzusammenhang	68

C) Gefahrenprognose.....	69
I. Erheblichkeit der prognostizierten weiteren Taten	69
1. Ausreichen leichterer Kriminalität	70
2. Forderung einer ernstlichen und gravierenden Bedrohung	70
3. Stellungnahme	72
II. Wiederholungswahrscheinlichkeit	73
III. Prognosemethoden des gem. § 246a StPO hinzuzuziehenden Sachverständigen.....	75
D) Behandlungsprognose; Entscheidung des BVerfG vom 16.03.1994	79
E) Verhältnismäßigkeit gem. § 62 StGB.....	82
F) Resümee zu den übrigen Anordnungsvoraussetzungen	83
<i>Zehntes Kapitel: Hinzuziehung eines Sachverständigen gem. § 246a StPO</i>	<i>84</i>
<i>Elftes Kapitel: Vollstreckung und Vollzug der Maßregel</i>	<i>88</i>
A) Dauer der Unterbringung.....	88
B) Besonderheiten des vikariierenden Systems.....	90
I. Vollstreckungsreihenfolge	91
II. Anrechnung der Zeit des Vollzugs der Maßregel auf die Strafe.....	92
C) Maßregelpatienten	93
D) Unterbringungsdelikte	96
E) Behandlung in den Maßregeleinrichtungen.....	98
F) Angaben zur Effektivität der Maßregel	102
G) Resümee zu Vollstreckung und Vollzug der Maßregel.....	105
<i>Zwölftes Kapitel: Abgrenzung des § 64 StGB von anderen straf- und betäubungsmittelrechtlichen Reaktionen auf Straftäter mit einem Drogenproblem</i>	<i>106</i>
A) Die Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus gem. § 63 StGB.....	107
I. Zweck.....	108
II. Anordnungsvoraussetzungen	109

1. Zustand der Schuldunfähigkeit oder verminderten Schuldfähigkeit	109
2. Gefahrenprognose.....	110
3. Symptomzusammenhang.....	110
III. Abgrenzung der Drogenabhängigkeit von anderen psychischen Störungen	112
1. Vorliegen von (insbesondere dissozialen) Persönlichkeitsstörungen	113
2. Krankhafte Drogenabhängigkeit und Drogenüberempfindlichkeit	115
IV. Fazit zu § 63 StGB	117
B) Die „Bewährungslösung“ gem. §§ 56 ff. StGB, §§ 67b ff. StGB	118
I. Die Straf(rest)aussetzung gem. §§ 56 ff. StGB; Weisung gem. § 56c Abs. 3 StGB.....	118
II. Die Aussetzung des Maßregelvollzugs nach § 67b StGB.....	119
III. Einwilligung.....	120
C) Die „Strafvollzugslösung“	122
I. Freiwillige Behandlung in einer Sozialtherapeutischen Anstalt gem. § 9 StVollzG	123
II. Freiwillige Therapie im Strafvollzug	124
D) „Die Zurückstellungslösung“ gem. §§ 35 ff. BtMG.....	126
I. Kausalität zwischen Betäubungsmittelabhängigkeit und Straftat	128
II. Freiwilligkeit unter Initialzwang.....	129
III. Ungleichbehandlung der Betäubungsmittel – und Alkoholabhängigen	130
IV. Effektivitätserwägungen.....	131
V. Subsidiarität der §§ 35 ff. BtMG gegenüber allen anderen therapeutischen Reaktionen	132
E) Resümee zu den dargestellten drogentherapeutischen Angeboten.....	133
F) Besondere Eingriffsintensität des § 64 StGB	134

I. Zusätzlicher Eingriff in die psychische Freiheit	134
II. Zwangsweise Unterbringung gegen den Willen des Betroffenen.....	135
III. Zwingender Vorrang vor allen anderen drogentherapeutischen Maßnahmen.....	135
<i>Dreizehntes Kapitel: Anordnungspraxis</i>	<i>138</i>
A) Anordnungshäufigkeit	138
B) Unterlaufen der Bestimmung des § 64 StGB	139
C) Mangelhafte Prüfung der Anordnungsvoraussetzungen.....	141
<i>Vierzehntes Kapitel: Zusammenfassung zum Dritten Teil</i>	<i>145</i>

Vierter Teil:

**Legitimität des § 64 StGB hinsichtlich seiner Tatbestandsvoraussetzung
des Kausalzusammenhangs zwischen Hang und rechtswidriger Tat**

<i>Fünfzehntes Kapitel: Diskussionsstand zur Legitimität des § 64 StGB</i>	<i>150</i>
A) Frage der Legitimierbarkeit der Vorhersage strafbaren Verhaltens	151
B) Frage der Geeignetheit der Zwangsbehandlung	152
I. Resonanz auf die Entscheidung des BVerfG vom 16.03.1994	153
II. Gegenwärtiger Meinungsstand zur Zwangstherapie.....	155
1. Leidensdrucktheorie	156
2. Einwand der Freiwilligkeit	157
a) Unverhältnismäßigkeit der Zwangstherapie.....	157
b) Erfordernis der Eigenmotivation	158
c) Spannungsfeld Therapie – Justiz	159
d) Fraglichkeit der Effektivität.....	160
3. Position der bisherigen rechtspolitischen Diskussion	160
a) Die Abschaffung der Maßregel.....	162
b) Die „Vollzugslösung“	163
c) Die „Zurückstellungslösung“	164
<i>Sechzehntes Kapitel: Prüfung der Verhältnismäßigkeit des § 64 StGB.....</i>	<i>166</i>
A) Verhältnismäßigkeit als Prüfungsmaßstab	167

I. Abgrenzung zwischen Strafen und Maßregeln	168
II. Rechtfertigung der Maßregeln	170
1. Verfassungswidrige Rechtfertigungsansätze.....	171
a) Das Absprechen der inneren Freiheit des Betroffenen	172
b) Das Argument der Zwangsfürsorge	175
2. Verfassungsorientierte Rechtfertigungsansätze.....	177
a) Das Notwehrrecht des Staates.....	177
b) Das Prinzip des überwiegenden Interesses	177
c) Die Schutzpflicht des Staates.....	178
d) Die Maßstäbe des Gefahrenabwehrrechts.....	178
e) Orientierung des BVerfG am Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	179
III. Ausgestaltung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit	180
B) Grundrechtseinschränkende Maßnahme: Eingriff in den Schutzbereich des Art. 2 Abs. 2, S. 2 GG durch die Zwangsbehandlung	182
C) Generell-abstrakte – „volle“ – Eignung der Maßregel zur Erreichung des Gesetzeszwecks.....	184
I. Zugrundeliegende Hypothese.....	185
II. Ansatz beim Symptomzusammenhang	185
1. „Zustand“ i.S.d. § 63 StGB als nicht sanktionswürdiger Umstand	186
2. Problematik des „Hanges“ im Rahmen des § 66 StGB	188
3. Parallelproblematik im Rahmen der Legitimation des BtMG.....	190
a) Grundsatz der straflosen Selbstgefährdung	191
b) Rechtsgut der Volksgesundheit	194
aa) Gefahr der Ansteckung	195
bb) Sozialschädlichkeit. Die Entscheidung des BVerfG vom 9.03.1994 zu der Frage eines „Rechts auf Betäubungsmittelkonsum“	196

cc) Kritik an dem Argument der Sozialschädlichkeit	198
4. Abstellen auf die Symptomtizität der Taten	
i.R.d. § 64 StGB	199
III. Normologische Basis der Kausalkonstruktion des § 64 StGB	200
1. Maßstäbe der Großen Strafrechtsreform 1975	201
2. Maßstäbe bei abstrakten Gefährdungsdelikten	202
3. Maßstäbe bei generalpräventiv begründeten Sanktionen	204
4. Maßstäbe im Kausalitätsbereich	205
a) Juristische Kausalitätsformeln	205
b) Erfordernis eines Kausalgesetzes	207
c) Anforderungen an ein Kausalgesetz	207
aa) Ansicht der Rechtsprechung:	
Ausreichen unvollständiger Kausalgesetze	209
bb) Ansicht im Schrifttum:	
Erfordernis eines empirisch hinreichend	
bestätigten Kausalgesetzes	210
cc) Stellungnahme	213
5. Maßstäbe bei den Maßregeln: Notwendigkeit eines	
Kausalgesetzes im Sinne eines allgemeinen Erfahrungssatzes	215
IV. Kausalitätskonstrukte zum	
Kausalzusammenhang zwischen Handlung und Tat	217
1. Zirkelschluß im Bereich der illegalisierten Drogen; dargestellt	
am Beispiel der Beschaffungskriminalität Heroinabhängiger	217
a) Kausalkonstruktion im Rahmen des § 64 StGB	218
b) Rückgriff auf die Legitimierung des BtMG	219
aa) Beschaffungskriminalität unter	
Berücksichtigung des Einflusses der Prohibition	219
(1) Direkte Beschaffungskriminalität/ Verschaffungsdelinquenz	220
(2) Mittelbare Beschaffungskriminalität	221
bb) Auseinandersetzung mit der „Prohibitionsthese“	223

cc) Konsequenzen für die Legitimierung des BtMG	224
c) Konsequenzen für die Kausalkonstruktion i.S.d. § 64 StGB	225
2. Untersuchung einer hangimmanenten Begründungsgrundlage; dargestellt am Beispiel der „Alkohol kriminalität“	225
a) Alkoholwirkungen	226
aa) Akute Rauschwirkungen des Alkohols	227
bb) Schädlicher Gebrauch und Alkoholabhängigkeit	228
cc) Körperliche, psychische und soziale Auswirkungen des Alkoholmißbrauchs bzw. der Alkoholabhängigkeit	231
b) Erklärungsmodelle für einen Kausalzusammenhang zwischen Alkoholmißbrauch bzw. -abhängigkeit und Kriminalität	233
aa) Zufallsmodell – Rein statistischer Zusammenhang	235
bb) Enthemmungsthese – Direkter pharmakologischer Zusammenhang	236
cc) Einbeziehung intervenierender Faktoren	238
(1) Aggressive Disposition	238
(2) Einfluß der Erwartung der Alkoholwirkung	239
(3) Einflüsse des sozialen Umfelds: Interaktions- bzw. Situationstheorie	240
dd) Modell der gemeinsamen Ursachen – Verneinung eines Kausalzusammenhangs	242
ee) Zusammenfassung des Forschungsstandes	245
3. Untersuchung einer hangimmanenten Begründungsgrundlage im Bereich der illegalisierten Drogen; dargestellt am Beispiel der „Folge-“Kriminalität Heroinabhängiger	247
a) Vermutung eines kausalen Zusammenhangs (Hypothesen 1 und 2)	249
aa) Bedingtheit der Kriminalität durch die Drogenabhängigkeit (Hypothese 1)	249

(1) Systemisch bedingte Folgekriminalität	250
(2) Pharmakologisch bedingte „Folge-“ Kriminalität.....	251
(a) Substanzbedingte Wirkungen des Heroins	251
(aa) Akute Opioidintoxikation.....	251
(bb) Heroinkonsum und -abhängigkeit.....	252
(b) Prohibitionsbedingte Wirkungen des Heroins	254
(aa) Physische Auswirkungen	254
(bb) Psychische und soziale Auswirkungen	255
(cc) Drogenpolitische Ansichten zu den prohibitionsbedingten Wirkungen	256
(c) Auswirkung auf die Aggression.....	257
bb) Bedingtheit des Drogenmißbrauchs durch die Kriminalität (Hypothese 2)	259
b) Drogenabhängigkeit und Kriminalität als voneinander unabhängige Faktoren eines devianten Lebensweges (Hypothese 3)	260
aa) Die Untersuchungen Kreuzers	261
bb) Beispiele weiterer (internationaler) Untersuchungen	262
cc) Ergebnisse der Expertise von 1998	265
c) Zusammenfassung des Forschungsstandes	267
V. Resümee zur generell-abstrakten – „vollen“ Eignung des § 64 StGB im Hinblick auf seine Kausalkonstruktion.....	268
1. Kriminologische Sicht	269
2. Auswirkungen in betäubungsmittelrechtlicher Hinsicht	270
a) „Therapie statt Strafe“	274
b) Die „prozessuale Lösung“ im Bereich des Cannabis.....	274
c) Drogenkonsumräume.....	276
d) Substitution und Heroinvergabe	277
3. Psychiatrisch-psychologische Sicht.....	277

4. Juristische Sicht	278
D) Prüfung der Verhältnismäßigkeit des § 64 StGB unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des BVerfG.....	280
I. (Teil-)Eignung der Maßregel zur Erreichung des Gesetzeszwecks	281
1. Legitimität des intendierten Gesetzeszwecks / verfassungsrechtlich zulässiger Zweck	281
a) Besserung als legitimierungsbedürftiges Zwischenziel des § 64 StGB	281
b) Legitimierbarkeit des Besserungszwecks	283
aa) Annahme der Kriminogenität der Drogenabhängigkeit als Grundlage.....	284
bb) Forschungsstand.....	284
cc) Beurteilungsmaßstäbe	285
(1) Strafrechtliche Maßstäbe.....	285
(2) Verfassungsrechtliche Maßstäbe.....	286
(3) Ergebnis: Legitimität des Zweckes	287
2. Zweck-Mittel-Relation	289
a) Einschätzungsprärogative und Nachbesserungspflicht des Gesetzgebers	289
b) Beschränkte Kontrolle seitens des BVerfG	291
aa) Anforderungen an den Festigkeitsgrad der Erkenntnisse unter besonderer Berücksichtigung der Entscheidung des BVerfG vom 9.03.1994 („Cannabis-Beschluß“)	291
bb) Schwelle der Ungeeignetheit	294
c) Geeignetheit der Behandlung unter den Bedingungen des Maßregelvollzuges	295
d) Geeignetheit der Behandlung der Drogenabhängigkeit.....	296
II. Erforderlichkeit	299
1. Geeignete mildere Alternativen.....	300
2. Erforderlichkeit der Maßregel bei therapieunwilligen Tätern.....	301

3. Wahrung der Erforderlichkeit in Fällen freiwilliger Therapien	302
4. Zusammenfassung	304
III. Verhältnismäßigkeit i.e.S. / Angemessenheit	304
1. Zweck der Gefahrenabwehr – Effektivität der Zwangsbehandlung	305
2. Maß der Gefährlichkeit – Intensität des Eingriffs	306
a) Mittelbarkeit der Gefährlichkeit	307
b) Sanktionierung eines Lebensstils	308
IV Ergebnis	310

<i>Siebzehntes Kapitel: Verfassungskonforme Auslegung des Tatbestandsmerkmals des § 64 StGB: „Tat, die ... auf seinen Hang zurückgeht; infolge seines Hanges“</i>	<i>312</i>
---	------------

A) Vorrang der verfassungskonformen Auslegung	312
I. Grenze der verfassungskonformen Auslegung: Wortsinn und Gesetzeszweck	314
II. Mögliche Entscheidungen	315
B) Auslegungsmethoden	316
C) Auslegung des Tatbestandsmerkmals der Symptomtizität des § 64 StGB	317
I. Grammatische Auslegung	317
II. Historische Auslegung	319
1. Entwicklung und Intention der Maßregeln von 1871 bis 1930	320
2. Entwicklung und Intention der Maßregel im Nationalsozialismus	321
a) Drogenabhängigkeit als „Erbkrankheit“ i.S.d. § 1 Abs. 3 des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ vom 14.07.1933	321

b)	Die Unterbringung in einer Trinkerheilstalt oder Entziehungsanstalt gem. § 42c RStGB; Das „Gesetz gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher und über Maßregeln der Sicherung und Besserung“ vom 24.11.1933	323
c)	Verknüpfung beider Gesetze	325
3.	Entwicklung und Intention der Maßregel nach 1945	326
III.	Systematische Auslegung.....	327
1.	Kausalzusammenhang bei den Maßregeln gem. §§ 63, 66 StGB	327
a)	„Doppelte“ Kausalität im Rahmen des § 63 StGB	328
b)	Problematik im Rahmen des § 66 StGB	328
2.	Kausalzusammenhang bei den „Therapie statt Strafe“ – Regelungen gem. §§ 35 ff. BtMG.....	329
3.	Systematik der Kausalität	330
IV.	Teleologische Auslegung	330
1.	Konkreter Zweck der Besserung und Sicherung	330
2.	Unverhältnismäßige Folge der mittelbaren Zweckerreichung	331
3.	Intention des Gesetzgebers	331
D)	Ergebnis zur verfassungskonformen Auslegung	332
	<i>Achtzehntes Kapitel: Ergebnis zur Legitimität des § 64 StGB.....</i>	333
	<i>Neunzehntes Kapitel: Zusammenfassung der Thesen und Untersuchungsergebnisse.....</i>	335
A)	Anordnungsrealität	335
B)	Legitimität der Maßregel im Hinblick auf das Tatbestandsmerkmal der Symptomatizität.....	337
	<i>Zwanzigstes Kapitel: Resümee</i>	341
	Anhang	
	Literaturverzeichnis.....	347